

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 3

Artikel: Die Schnake
Autor: Lothario
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-459155>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE SCHNAKE

Von LOTHARIO

„Unerhört! Ich lasse mich scheiden!“ sagte Frau Klotilde morgens, als sie sich im Spiegel betrachtete. „Was nützt es mir, verheiratet zu sein, wenn du mich nicht einmal vor solchen Dingen bewahren kannst!“

Und sie wandte Oskar ihr Gesicht zu, damit er sich von diesen „Dingen“ überzeugen könne. Oskar, der sich eben rasierte, erschrak derart, daß ihm die Klinge einen fulminanten Durchzieher auf die Wange pflanzte. Auf dessen Narbe ist er heute sehr stolz, aber in dem eben erwähnten Momenten nahm er zunächst keine Notiz von der Verwundung, sondern stieß einen Fluch aus. Denn was er auf dem Gesicht seiner Frau sah, das waren — Teufel, ja — das waren wirklich Scheidungsgründe. Allerdings weniger für sie als für ihn. Denn Frau Klotildes eines Auge war verschwollen und sah aus wie der sichtbare Beweis eines äußerst heftigen ehelichen Zwistes und das sonst so lecke entzückende Näschen war verunstaltet durch eine riesige rotglühende Beule, die mit unverschämter Genauigkeit gerade auf der Spitze saß. Es war ein entsetzlicher Anblick und Oskar blieb zunächst sprachlos.

„Ich lasse mich scheiden!“ wiederholte Frau Klotilde energisch, indem sie ihr Antlitz wieder dem Spiegel zuwandte und in Tränen ausbrach. „Auf jeden Fall schlafe ich heute Nacht im Hinterzimmer; ich lasse mich nicht noch mehr verunstalten...“

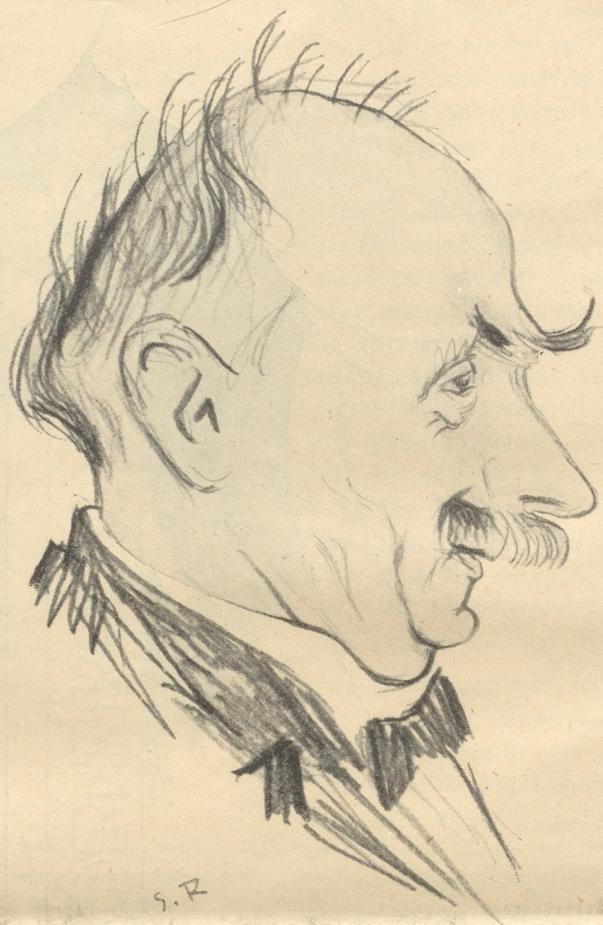
Oskar fühlte jetzt den Schmerz auf seiner Wange und fand damit die Sprache wieder. „Aber Kind!“ sagte er und suchte das rinnende Blut zu stillen. „Kind, ich kann doch wirklich nichts dafür...“

„So?“ fuhr das Kind auf. „Du kannst nichts dafür? Bist etwa nicht du es, der absolut bei offenem Fenster schlafen will und wäre es nicht deine Pflicht, die Biester, die hereinkommen und mich zerstechen, zu vertilgen? Aber freilich, ich bin dir ja so gleichgültig, daß...“ Und der Tränenstrom floß reichlicher.

Oskar fühlte sich unbehaglich und beilte sich mit seiner Toilette. „Du hast ja einigermaßen Recht, Klotilde“, suchte er

Schweizerische Politiker in der Karikatur

Gr. Nabinowitch



Nationalrat Otto Weber, St. Gallen

die kleine Frau zu beruhigen. „Aber sieh, ich habe heute Nacht gar nichts gemerkt...“ „Ja, weil sie an dich nicht gehen... weil du den ganzen Tag qualmst wie ein Schlot...“ „... nichts gemerkt,“ wiederholte Oskar, „sonst hätte ich natürlich schon dafür gesorgt, daß... Du weißt, ich bin patentierter — wollte sagen, experimentierter — Schnakenjäger und es entgeht mir so leicht keine! Aber jetzt muß ich gehen. Ich verspreche dir, daß du heute Abend nichts zu befürchten haben wirst.“ Er nahm seinen Hut. „Lege Salmiaffkompressen auf's Gesicht, das mindert die Geschwulst... So — Küß! Adieu Kleine!“ Und fort war er, froh, der unbehaglichen Situation entronnen zu sein.

*

Am Abend hatte sich das Aussehen Klotildes und damit auch ihre Stimmung so weit gebessert, daß sie nicht mehr von Scheidung sprach und Oskar einen leidlichen Empfang hatte. Er bemühte sich bei Tisch durch heiteres Plaudern und

Scherzen die Reste des Trübsinns zu verscheuchen und sagte nach beendigter Mahlzeit heiter: „So, jetzt gehen wir in's Pivadilly, tanzen ein bißchen; vielleicht treffen wir ein paar Bekannte... mach dich ein bißchen schön...“

Frau Klotilde strahlte, aber sie schmolte: „Schön? Mit meinem Gesicht?“ — „Ach was!“ beschwichtigte Oskar. „Du legst ein bißchen viel Puder auf, dann sieht kein Mensch was.“

Der Abend verlief glänzend. Man trank viel Sekt, tanzte viel und es war ziemlich spät, als man endlich in's Schlafzimmer kam und sich unter angeregtem Geplauder auszog. Klotilde schien nicht mehr an's Hinterzimmer zu denken, aber als Oskar zärtlich werden wollte, hielt sie ihn zurück: „Vergiß nicht, was du mir heute früh versprochen hast, bitte!“

Zwar brummte der experimentierte Schnakenjäger ein bißchen, aber er begann doch gehorsam das ganze Zimmer abzusuchen. Im Pyjama stieg er auf Stühle und Betten, leuchtete die Wände und Vor-





SPUK

In Basel auf der Münsterpfalz,
Da räumen nächtlich die Geister,
Manch alter Antistes, manch Ritter und
Manch weiland Handwerkermeister.
Um die Mitternachtstunde zum Kreuzgang hin,
Da kommen sie angekrochen,
Da wird, wie im Leben, das Wohl und Weh
Des „alten Basel“ besprochen.

Was einst den Ratsherren stecken blieb
In redegewandter Kehle,
Das kramen sie jetzt um Mitternacht
Gespensig sich von der Seele.
Die Worte die ungesprochen sich
Im Weltenraum einstens verloren,
Die flüstern und räumen die Geister jetzt
Einander in fleischlose Ohren.

In Basel auf der Münsterpfalz,
Zur nächtlichen Geisterstunde,
Da raunt es im Kreuzgang und flüstert's dazu,
Da findet sich Mund zu Munde.
Da steigt aus der Gruft manch schöne Frau,
Im Leben gar tugenbessffen,
Und läßt sich vom Junker, der nie ihr Gemahl
Im Leben gewesen — küssen.

Hat beide die Zeit auch arg verbeult,
Ist Kraft und Schönheit geschwunden,
Es finden die Herzen zu Herzen sich,
Die lebend sich nimmer gefunden.
Und all die Küsse, die ungeküsst,
Seit Neonen im Luftraum schweben,
Sie werden im Kreuzgang zur Geisterstund'
Geraubt, gewährt und gegeben.

Fränzchen



hänge ab, aber es fand sich kein jagdbares Wild. Zufrieden lächelte Oskar: „Diesmal wirst du ruhig schlafen können, Klotilde...“

Und bald machte sich denn auch tiefe Stille und Dunkelheit im Zimmer breit. Aber nicht lange. Auf einmal hörte Frau Klotilde im Halbschlaf das bekannte Warngesignal „Sssssssssss“ dicht vor ihren Ohren und fuhr rasant auf. „Oskar, Oskar! Um Gotteswillen! Wach auf, wach auf!“

Aber Oskar lag in den ersten Champagnerträumen und rührte sich nicht. Sie mußte ihn rütteln. „Oskar! Oskar!“ Er schoß in die Höhe. „Ha, wa... was ist? Mein Revolver...!“ Er tastete nach dem Lichtschalter. Klotilde saß entsetzt in ihrem Bett. „Es ist doch so ein Biest im Zimmer! Eben ist es mir um die Ohren gesummt... Sieh sofort nach, Oskar! Ich kann nicht mehr schlafen.“

Und Oskar kroch gehorsam aber schlaf-

trunken aus den Federn und machte sich auf die Suche. Wieder stieg er auf Stühle und Betten, wieder leuchtet er die Wände ab — vergebens, es war nichts zu finden. — „Du mußt geträumt haben, Kind“, brummte er mürrisch und blickte sehnsüchtig auf seine Kissen. „Ich kann nirgends eine Schnecke entdecken.“

„Ich habe nicht geträumt, neiiiiin, ich weiß ganz genau, was ich gehört habe. Aber es ist Dir natürlich wieder zuviel,

richtig nachzusehen; Dir ist es ja gleichgültig, ob ich am Morgen wieder zerstochen bin oder nicht, Du...“ Und Oskar, in richtiger Erkenntnis, daß eine Wiederholung der Jeremiade vom Morgen drohte, kroch unter die Möbel, rückte sie von den Wänden ab, schüttelte die Betten und die Vorhänge, riß Kleider von den Stühlen und Kissen von der Chaiselongue, hob die Teppiche vom Boden auf, öffnete Schränke und Wandkästen... umsonst, es kam keine Schnecke zum Vorschein. „Und ich weiß ganz genau...“, beharrte Frau Klotilde. Und dann kam ihr eine Idee. „Sie kommt sicher erst wieder zum Vorschein, wenn kein Licht mehr brennt. Dreh es aus, dann warten wir ein Weilchen und sobald ich sie wieder höre, kannst Du wieder andrehen. Dann wirst Du sie schon erwischen.“

Oskar heuchelte Begeisterung und kroch in sein Bett, hin und hergeworfen zwischen zwei Wünschen: die Schnecke möge

URODONAL



**Reinigt
die Nieren**

**Gicht
Rheumatismus**

BESIEGT DIE HARNSAURE

Ein Rippenstoß. Und noch einer. „Ös-
kar! Rasch, rasch! Doooskaar!“ Und
wie Leonore fuhr Öskar empor aus süsse-
ren Träumen, das Licht flammte auf, er
ergriff seine Unterhosen ... „da, da ...“
schrie Selotilde — schon hieb der experi-
mentierte Schnakenjäger nach seinem Wild
und ... krach! klirr! tscherrr! — der herr-
liche Kristallüstere lag am Boden und an

der Schnur hing in verwunderter Einsamkeit die elektrische Birne.

Noch stand das Paar in entsetzter Sprachlosigkeit und Frau Slotilde hatte sich noch nicht einmal auf Tränen besonnen, da ging draußen die Klingel. Ihr Wimmern klang grauenhaft in das tödliche Schweigen. Schloternd ging Oskar hinaus. „Wenn Sie vielleicht glauben, Sie könnten wegen Ihrer 3000 Franken Mietzins nach Belieben die Nachtruhe stören, so irren Sie sich gewaltig“, schnarrte der Hausherr in imponierender Größe. „Sie sind nicht allein im Hause...“ Oskar stammelte zusammen sinkend irgend etwas. „Was? Schnaken?“ erboste sich Herr Tschümperli. „In meinem Hause gibt es keine Schnaken! Wenn bei Ihnen welche sind, so müssen Sie sie selbst mitgebracht

haben. Und ich rate Ihnen, dieselben sofort auf Ihre eigenen Kosten beseitigen zu lassen, sonst..." Im Bewußtsein seiner hausherrlichen Würde schlurpfte der Gewaltige die Treppe hinunter.

„Der schöne Lustre!“ schluchzte Frau Klotilde, als Oskar mit wankenden Knien zurückkam und sich zerknirscht vor den Scherben aufstellte. Lange sah er darauf nieder, dann bückte er sich, hob eine tote Schnecke auf und sprach mit unnatürlicher Ruhe: „Wenigstens ist meine Ehre als Jäger gerettet! Hier, Klotilde, ist das Biest, überzeuge Dich: es ist tot. Und nun wollen wir schlafen!“

Zwar hätte Frau Adelheid noch gerne gewußt, was der Hausherr gesagt, auch hätte sie eigentlich noch eine Weile über den Lüstern zu jammern gehabt, aber ge-



Fonder Mühl's

**WALLISER
ZIGARREN**
leicht und mild
5 STÜCK 60RP.
10 " FR. 1.20

Verlangen Sie
ausdrücklich die
"Vonder Mühl"



Um jede Woche dich zu amüsieren,
Mußt du den „Nebelspalter“ abonnieren.



Orig.-Fl. 3.75, sehr vorteilh. Orig.-Doppelfl. 6.25 i. d. Ap.



Der Liqueurkenner trinkt nur noch
„Pilatusgeist“.



Strassenverkäufer

für den „Rebelspalter“ suchen wir in allen größeren Ortschaften der Schweiz. Sehr günstige Verkaufsbedingungen. — Auskunft durch den „Rebelspalter“-Verlag in Nördlingen.

genüber der kalten ruhigen Entschlossenheit ihres Ehemanns wagte sie keinen Einwand. Und bald würde wieder tiefe Ruhe im Gemach geherrscht haben, wenn nicht Oskars Sägewerk von neuem seinen Betrieb aufgenommen hätte.

*

Hell strahlte die Sonne am Morgen in's Zimmer, als Frau Klötilde mit bedeutender Verspätung erwachte. Oskar schlief noch. Sie rüttelte ihn, dann fiel ihr Blick auf den gegenüber hängenden Tru- men und — mit einem Satz war sie aus dem Bett.

Was war das? Aus dem Spiegel blickte ihn ein Antlitz entgegen, das mit dem ihrigen überhaupt keine Ahnlichkeit mehr hatte. Beide Augen waren jetzt dick ver-

schwollen, die Nase hatte zwei neue Beulen bekommen und auf den Wangen saßen mehrere dicke rote Flecken. Ein entsetzter Schrei entrang sich ihren Lippen, gefolgt von einem wilden Aufschluchzen und einem Niagara von Tränen. Also darum mußte ein so kostbarer Lustre in Trümmer gehen! Und Oskar, dieser Egoist, diese personifizierte Unfähigkeit — nicht einmal soviel konnte er, nicht einmal eine winzige Schnake war er zu töten instande, dieser ... dieser ... Sie fand keinen Ausdruck. —

„Jetzt lasse ich mich aber ganz bestimmt scheiden“, sagte sie mit schneidender Stimme. „Oder ich verreise. Oder wir ziehen um. Jedenfalls gehe ich heute nicht aus.“ Oskar war längst aus dem Bett und schon fast fertig angezogen. „Ich kann

nicht verstehen“, sagte er mit gemacht erstaunter Stimme. „Ich habe Dir doch die tote Schnake heute Nacht gezeigt ...“ Klötilde lachte höhnisch. „Stimmt, Du hast mir eine tote Schnake gezeigt, aber jedenfalls nicht die, die Du getötet hast. Wenn ich mich recht erinnere, lag gestern abend, als wir zu Bett gingen, schon eine da am Boden.“ Oskar schwieg bedrückt. Er wußte plötzlich, daß er die Schnake ebenfalls schon am Abend gesehen hatte. Er warf noch einen Blick auf seine Frau, die sich trotzig abgewendet hatte, murmelte etwas von „spät sein“ und „gehen müssen“ und verließ das Zimmer.

„Wenn ich nur statt des Lustres den Spiegel getroffen hätte!“ brummte er vor sich hin, als er die Straßenbahn bestieg.

— Ende —

CAMPARI

Das feine Aperitif



Können Sie eine Situation schnell übersehen? Prüfen Sie sich! Sehen Sie sich den Geburtstagstisch 2 Minuten lang an. Dann decken Sie das Bild zu und zählen Sie einzeln auf, welche Geschenke sich auf dem Tisch befinden. Wenn Sie kein Geschenk auslassen, können Sie stolz auf Ihre Beobachtungsgabe sein.

Auflösung der Kreuzworträtsel aus Nr. 2:

Wagerecht: 1. Kampf, 5. Bauer, 8. Auber, 9. Unfug, 10. Eiter, 11. Leute, 16. Rio, 17. Ein, 18. Nun, 19. Tee, 21. Hafer, 26. Sedan, 27. Dirne, 28. Anode, 29. Laura, 30. Aster.

Senkrecht: 2. Arno, 3. Paul, 4. Fuge, 5. Beet, 6. Arie, 7. Esel, 12. Kranz, 13. Tonne, 14. Heute, 15. Unfer, 20. Gera, 21. Haar, 22. Anna, 23. Edda, 24. Ries, 25. Knie.

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

226

VOX-
Musik - Apparate
mit dem neuen
Realton-Klangkörper
sind erstklassig
und sehr preiswert.
Deutsches Platten-Repert.
Schweizer-Aufnahmen.
Generalvertreter:
HUG & Co. ZÜRICH
BASEL und Filialen
sowie in
einschl. Spezialgeschäften.

PHOTO
Photo-Apparate

Photo-Zubehör
Photo-Alben
POST-VERSAND
Films und Platten

186

WALZ
& Co., Optische Werkstätte, St. Gallen

BLÜCHER
HEUSSER
ST. GALLEN
TAPETEN

GRATIS
versenden wir unseren illustr.
Bedarfsartikel. [86]
GUMMIHAUS JOHANNSEN
Rennweg 39, Zürich.

Tanz-Repetition Varé Kursaal Zürich

Jeden
Donnerstag, Samstag und Sonntag
nachmittags von 4-6 Uhr
und
Sonntag Abend
von 8³⁰ bis 11 Uhr

196

The „Happy five Band“ plays